

# Meyer & Jessen/Verlag

Berlin-W.35

Lützowstr. 102

Fernsprecher:

Lützow 9954



den 3. Juli 1912.

Sehr verehrter Herr Hofrat!

Hoffentlich haben Sie gesund und wohlauf Ihren Römerzug beendet, damit Sie ~~am~~ herrlichen Attersee den Jakob Burckhardt als Vorbild<sup>6</sup> uns und vielen bald schildern können. Ich will Ihnen dieser Tage darüber zunächst einen Verlagsvertrag schicken, das Niebuhr-Buch kann ja dann später kommen. Letzte Woche war ich <sup>gewesen</sup> in Wien, und bei Uebersendung des Vertrages schreibe ich Ihnen ausführlich von uns.- Für heute schicke ich Ihnen nur zur Aufmunterung hier einen Brief von Louise Dumont, die nicht nur eine grosse Schauspielerin und ein sehr gescheiter Mensch ist, sondern nebenbei auch noch das Schauspielhaus in Düsseldorf leitet. Ich hoffe, dass der Brief Sie ein wenig erfreuen wird. Sie will auch mir und damit gewiss auch Ihnen einen guten Dienst tun, und ich meine, sie könnte das am besten, indem sie eines Ihrer Stücke auf die Bühne bringt. Das werden wir natürlich geschickt inszenieren müssen, damit die Sache nicht verpufft. Vielleicht schreiben Sie deshalb nicht ihr gleich, sondern mir zunächst. Und bei der Gelegenheit sagen Sie mir vielleicht wohl gleich, wann Sie glauben das Jakob Burckhardt-Büchelchen schreiben zu können.

Wir müssen mit Ihrer Anonymität bei dem Goethe-Buch noch ein wenig operieren, und das auch dann bei einer Aufführung Ihres Stückes in Düsseldorf ausnutzen. Sobald ich ein Lebenszeichen von Ihnen bekomme, oder vielleicht

schon früher, schreibe ich Ihnen ausführlich. Für heute grüsse ich Sie  
nur vielmals als

Ihr Ihnen ganz ergebener

Georg Heinrich Meyer

Über die vielen Neuigkeiten in Wien sind die großen damit verbundenen  
Kopfen fallen mit Gottlob grosser Kopf führung: Henriette Feuerbach,  
die nach viel mehr erkannt werden wird mit Ansehen und der ganzen  
Friedrich Theodor Vischer, die Raffinade - Japanned. Übergabe des 'Kathifon Jungs'  
& fürstliche Hüftstücke Wacker.

Mit vielen Grüßen

Y  
G.H.M.

